

PRESSEMITTEILUNG

Ein starkes Zeichen für die Region: Der Holz-Traditionsstandort Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis wird wieder belebt

Hermsdorf, Juni 2025 – Der traditionsreiche Holzverarbeitungsstandort Hermsdorf startet unter neuer Führung in eine vielversprechende Zukunft. Mit der Gründung der **Thüringer Holzwerke Hermsdorf GmbH** erwacht ein Standort mit weit über 30 Jahren Erfahrung in der Brettschichtholzproduktion zu neuem Leben.

Vom Traditionsbetrieb zum Innovationsträger

Hermsdorf blickt auf eine wechselvolle, aber kraftvolle Geschichte zurück – als Manufaktur mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Holzverarbeitung, darunter das historisch längste Satteldach mit einer Spannweite von 52 m. In den vergangenen 30 Jahren wurden hier mehr als eine Million Kubikmeter Brettschichtholz produziert – ein eindrucksvoller Beleg für das industrielle Know-how und die Fertigungstiefe. Heute steht der Standort nicht nur für Tradition, sondern insbesondere für herausragende technische Leistungsfähigkeit im modernen Holzbau.

Als einer von bundesweit nur vier Betrieben mit der Fähigkeit, Sonderträger mit Spannweiten bis zu 50 m zu fertigen, besitzen die Thüringer Holzwerke Hermsdorf GmbH ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Leuchtturmprojekte wie das olympische Dorf in Mailand (2024), die SOLA Arena (Velodrom) in Stavanger, Norwegen oder das Biathlonstadion in Oberhof belegen die besondere Kompetenz und Erfahrung des Teams in diesem spezialisierten Segment.

Zwischen Unsicherheit und Aufbruch

Im November 2024 musste die Ziegler Gruppe Insolvenz anmelden – davon war auch der traditionsreiche Standort Hermsdorf betroffen, der seit fünf Jahren zur Unternehmensgruppe gehörte. Es folgten sechs Monate voller Ungewissheit – eine Zeit des Kampfes um die

Zukunft. Unter den strengen Vorgaben des Insolvenzverwalters – Umsätze stabil halten, Kosten auf ein Minimum reduzieren – wurde der Betrieb Monat für Monat fortgeführt. Trotz aller Herausforderungen blieb das Team engagiert und kämpfte mit großem Einsatz für den Fortbestand des Werks.

Parallel dazu liefen intensive Gespräche mit potenziellen Investoren, die Perspektiven für den Erhalt des Standorts aufzeigen konnten. Gesucht wurde jedoch nicht nur ein Kapitalgeber, sondern ein Partner, der den Standort langfristig entwickeln und gemeinsam mit dem Team ausbauen möchte.

Dank engagierter Zusammenarbeit in eine sichere Zukunft

Was zunächst nach einem ungewissen Ausgang aussah, entwickelte sich mit viel Hartnäckigkeit, dem Glauben an die eigenen Stärken und sechsmonatiger beharrlicher Verhandlungsarbeit zu einer tragfähigen Lösung für den Standort Hermsdorf. Die Verhandlungen waren vielschichtig, von unterschiedlichen Interessenlagen geprägt und in ihrer Tiefe herausfordernd – sowohl wirtschaftlich als auch strukturell. Umso bemerkenswerter ist das Ergebnis: Ein Holzbaustandort, der vielerorts bereits als verloren galt, konnte gesichert werden. Besonders **Bürgermeister Benny Hofmann** und **Standortleiter Christian Warlies** haben mit viel persönlichem Einsatz, Fingerspitzengefühl und einem klaren Blick für das Machbare maßgeblich dazu beigetragen, den Fortbestand des traditionsreichen Werks zu sichern. In einem intensiven und konstruktiven Prozess ist es gelungen, unterschiedliche Interessen in Einklang zu bringen und eine unternehmerische Neuausrichtung zu gestalten, die sowohl wirtschaftlichen Anforderungen als auch regionaler Verantwortung gerecht wird. Das Ergebnis ist ein tragfähiges Konzept, das den Standort strukturell stärkt und neue Entwicklungsperspektiven eröffnet. Der Standort wird zunächst mit rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weitergeführt. Mittelfristig ist geplant, die Belegschaft schrittweise auf das frühere Niveau von etwa 100 Beschäftigten auszubauen und den Standort damit wieder an seine frühere Stärke heranzuführen.

„Die Verhandlungen waren intensiv und von unterschiedlichen Interessen geprägt“, erklärt **Benny Hofmann**. „Aber im Mittelpunkt stand stets das gemeinsame Ziel, die Zukunft des Standorts zu sichern und dabei bestmögliche Lösungen für alle Beteiligten zu finden. Am

Ende konnten wir einen verantwortungsvollen Weg einschlagen, der wirtschaftlich tragfähig und zugleich zukunftsorientiert ist.“

Christian Warlies ergänzt: „Besonders wichtig war uns, die Erfahrung und das Know-how am Standort zu bewahren. Mit der Fokussierung auf Sonderbauteile können wir auf dieser Stärke aufbauen, neue Impulse setzen und nachhaltiges Wachstum anstoßen. Der Übergang in die neue Struktur war mit Veränderungen verbunden, aber wir konnten einen großen Teil unseres eingespielten Teams halten. Heute steht der Standort wieder auf einem soliden Fundament – getragen von Fachkompetenz, Teamgeist und dem gemeinsamen Anspruch, Hermsdorf als starken Holzbau-Standort weiterzuentwickeln.“

Regional verwurzelt – mit Verantwortung in die Zukunft (an die fast niemand mehr geglaubt hat)

Die Thüringer Holzwerke Hermsdorf GmbH setzt konsequent auf regionale Wertschöpfung, kurze Lieferketten und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Der Standort Hermsdorf wird dabei gezielt zu einem ESG-konformen Kompetenzzentrum für den modernen Holzbau weiterentwickelt – mit einem besonderen Fokus auf technisches Know-how im Sonderbau und zukunftsweisende Lösungen im Holzrahmenbau.

Rückenwind erhält dieser Kurs durch die wachsende politische Unterstützung für den Holzbau. In diesem Wandel hin zu einer klimafreundlichen Baukultur übernimmt Hermsdorf eine aktive Rolle, gestützt auf langjährige Erfahrung, regionale Stärke und klare Zukunftsvisionen.